



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEND KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juni 2022 · 12. Jahrgang · 140. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Natur mit Ruhe – S. 3

Heirat mit Müll – S. 5

Reis mit Aal – S. 6

Ego mit Verlust – S. 7

Transport mit Wort – S. 8

Jetzt mit Machen – S. 10

Ball mit Mission – S. 12

Lesen bildet

Obwohl der Umsatz im Buchhandel wieder steigt, haben sich die Lesegeohnheiten vieler, meist junger Menschen, verändert.

Zusammenhängende Texte oder gar Bücher zu lesen ist durch das vermehrte Lesen von Kurznachrichten in sozialen Netzwerken und auf dem Mobiltelefon ziemlich aus der Mode gekommen.

Laut einer Studie des Institutes zur Qualitätssicherung im Bildungswesen (IQB) erfüllt jeder fünfte Viertklässler die Mindeststandards der Rechtschreibung nicht. Auch Leseschwäche ist die Folge. Lehrer und Professoren geben inzwischen Rückmeldungen, dass viele Schüler und Studenten literarische und wissenschaftliche Texte nicht mehr verstehen würden und oftmals nicht in der Lage seien, argumentative Texte zu verfassen.

Abendliches Vorlesen, Unterstützung durch Lesepaten und Bücher als Geschenke könnten helfen!

Beate Storni



NEUER Spielplatz will beklettert werden.

Foto:bs

Inklusion und Bewegung in der Gropiusstadt

Zwei Eröffnungen auf einen Streich

Begeistert eroberten Kinder ihren feierlich eröffneten inklusiven Spielplatz am 14. Mai, dem diesjährigen »Tag der Städtebauförderung«. Er liegt innerhalb des Grünzugs im Sollmannweg und ermöglicht Kindern mit oder ohne Handicap, unterschiedliche Herausforderungen zu bewältigen und vielfältige

Sinneserfahrungen zu sammeln.

Die Kletterlandschaft aus Robinienholzstämmen lockte nicht nur Kinder und Jugendliche in die Höhe, Eltern leisteten freudig Hilfestellungen, gerne auch auf der Riesenrutsche. Die Nähe zum Vogelwäldchen auf der anderen Straßenseite inspirierte die Planer, eine

Kletternestlandschaft mit unterschiedlichen Höhen zu gestalten, so dass die Kids spielerisch den Unterschied zwischen Boden-, Frei-, Höhlen- und Schilfbrütern erkunden können.

Der nächste Spielplatzabschnitt, derzeit noch eingezäunt, beinhaltet eine barrierefreie Spielfläche, die sich über kleine Erhebungen auf

einem Rollerweg erklimmen lässt. Sandspielgeräte, Rutschen und eine kleine Streetball-Anlage sind ebenfalls vorhanden. Am Bauzaun wird derzeit in einer kleinen Plakat-Ausstellung über fertiggestellte und laufende Projekte des Förderprogramms »Zukunft Stadtgrün in der Gropiusstadt« informiert. bs

Fortsetzung S. 5

40 Jahre »Fête de la Musique« in Berlin

Kommt raus und macht Musik!

Nach zwei Jahren als Online-Festival bringt die »Fête de la Musique« zum Sommeranfang 2022 wieder Publikum und Musizierende real zusammen.

Also: Den Staub von den Instrumenten pusten, die Übungsräume durchlüften und das Gefühl genießen, wieder vor und für Menschen zu spielen. Open Air, im Club, in Universitäten, in heiligen und profanen Häusern, in und auf Sternwarten, an Kiez-Ecken oder beim

Discounter – ohne Eintrittsbarriere kommen Menschen am längsten Tag des Jahres wieder zusammen und feiern das Fest der Musik.

In die bewegten Beats mischen sich aber auch nachdenkliche und solidarische Töne, wenn wir geflüchteten Musikern eine Bühne bieten und zeigen, dass Musik eine starke Waffe für ein friedliches Zusammensein ist.

Die vom Senat für Kultur und Europa seit 2018 direkt verantwortete

»Fête de la Musique« hat in diesem Jahr Neukölln mit Fokus auf die Gropiusstadt als Partnerbezirk ausgewählt.

Am 21. Juni 2022, dem Tag des Sommerbeginns, können Sie in Neukölln und seinen Ortsteilen sowie berlin- und europaweit an ungezählten Plätzen das vielfältigste und nachhaltigste Musikprogramm des Jahres erleben.

Zur Auftaktveranstaltung, die bereits am 20. Juni im Gemeinschafts-

haus Gropiusstadt stattfindet, sollen die Chorarbeit in Neukölln, der »Fujima Nightclub«, »Jugend musiziert«-Preisträger, mobile Bläser- und Schlagzeugformationen sowie Bläser- und Percussionformationen der Musikschule Neukölln präsentiert werden.

Eröffnet wird die »Fête de la Musique« durch Kultursenator Klaus Lederer und die französische Botschafterin Anne-Marie Descôte. pm

Fortsetzung S. 5

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe



Neuköllnische Zeitung Freitag, 02.06.1922

Tausend Mark für eine Katze. Eine siamesische Katze ist aus einer Villa im Tiergartenviertel entlaufen. Dem Wiederbringer werden tausend Mark Belohnung zugesichert. Hoffentlich hat sich die holde vierbeinige Siamesin nicht schon in einen Dachhasen gewandelt, um in die Pfanne gehauen zu werden.

Neuköllner Tageblatt Samstag, 03.06.1922

Brotpreiserhöhung ab 16. Juni. Infolge der Kohlenpreiserhöhung und der Heraufsetzung der städtischen Tarife hat der Berliner Magistrat in den letzten Tagen mit den Organisationen der Bäckermeister Groß-Berlins über eine Heraufsetzung der Preise für Markenbrot verhandelt. Es wurde beschlossen, ab 16. Juni die Preise für Markenbrot auf 26,25 M., für eine Schrippe auf 56 Pfg. festzusetzen. Markenfreies Brot wird vom gleichen Tage 16 M. (1400 Gramm), die wei-

ße Schrippe eine Mark pro Stück kosten.

Neuköllner Tageblatt Mittwoch, 07.06.1922

Neue Straßenbezeichnungen im Verwaltungsbezirk Neukölln. In Abänderung seines früheren Beschlusses bringt das Neuköllner Bezirksamt für die Bendastraße in Rudow die Bezeichnung »Alt=Rudow« statt Feldspatstraße und für die Dorfstraße in Buckow die Benennung »Alt=Buckow« statt »am Dorfbanger« dem Magistrat in Vorschlag.

Neuköllnische Zeitung Mittwoch, 07.06.1922

Tantalus auf Reisen. Sanitätsrat X., der ein feiner Mann, aber ein großer Fresser ist, macht – so lesen wir im »Simplizissimus« – eine Reise nach Meseritz. Seine Frau gibt ihm ein stattliches Freßpaket mit, befiehlt aber dabei: »Daß du nicht vor Frankfurt anfängst!« – Der Sanitätsrat reist. Station Friedrichstraße – – – er liebäugelt mit dem Freßpaket. Schlesischer

Bahnhof – – – er nimmt es auf den Schoß. Kaulsdorf – – – er hält es nicht mehr aus. Er öffnet das Paket. Da leuchtet ihm ein weißer Zettel entgegen: »Du Schuft – – –! Ist das – Frankfurt –?«

Neuköllner Tageblatt Sonabend, 10.06.1922

Die Preise für Erdbeeren und Kirschen sind für unsere Jugend unerschwinglich. Welcher Familie ist es heute möglich, 20 Mk. für 1 Pfund Erdbeeren oder Kirschen anzulegen? Und was ist heute ein Pfund mit der schweren Papiertüte gewogen? Die Jugend muß darben und das muß sich einmal bitter rächen.

Neuköllnische Zeitung Mittwoch, 14.06.1922

Zur 200jährigen Jubelfeier der Brüdergemeinde in Herrnhut. Am 17. Juni wird ein seltenes Fest im kleinen, aber weiten Kreise der Brüderkirche und ihrer Freunde gefeiert werden. Selten ist das Fest, denn es ist eine Jahrhundertfeier. Die Brüdergemeinde feiert das Andenken an ihre erste

Gründung vor 200 Jahren. Die Feier wird sich über fast alle Erdteile erstrecken, nur Australien ist seit dem Kriege ausgeschaltet. Auch die Brüdergemeinde in Neukölln, Kirchgasse 15, gedenkt diesen für ihre Geschichte so wichtigen Tag durch eine Feier am kommenden Sonntag festlich zu begehen.

Neuköllnische Zeitung Mittwoch, 14.06.1922

Rauchen in Nichtraucherabteilen. Der Reichsverkehrsminister teilt auf eine Anfrage mit, daß er auf die Bestrafung der Raucher, die in Nichtraucherabteilen und D=Zugängen rauchen, nicht verzichten könne, weil er die Interessen der Nichtraucher wahrnehmen müsse.

Neuköllner Tageblatt Donnerstag, 22.06.1922

Das Ende des Posthorns. Da die Reichspostverwaltung bestrebt ist, ihre Personenposten allmählich durch Postautomobile zu ersetzen, so werden im Laufe dieses Sommers die

letzten Pferdeposten verschwinden. Nach einer Verordnung des Reichspostministers werden die alten Requisiten der Postillione, Hüte und Posthörner eingezogen.

Neuköllner Tageblatt Donnerstag, 22.06.1922

Ein neuer Beruf. Die Zentrale der Hausfrauen=Vereine Groß-Berlins hat einige Damen zur Verfügung, die gegen Entgelt und evtl. Uebernahme hauswirtschaftlicher Arbeiten Wohnungen während der Reisezeit beaufsichtigen. Ein guter Ausweg, die Unruhe der Reisenden um die leere Wohnung oder unversorgte Familienmitglieder, Blumen und Tiere zu bannen.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1922 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Trara, die Post ist da

Das Posthorn kündigt die Ankunft an und ruft zur Abfahrt

Lange bevor es eine organisierte Post gab, nutzten Schlachter, die zum Viehkauf über Land zogen und dabei auch die Post mitnahmen, das Horn als Signalinstrument, mit dem sie ihre Ankunft ankündigten. Geschnitten wurde es aus Hörnern geschlachteter Rinder.

Die ersten Hörner aus Metall wurden Anfang des 15. Jahrhunderts gefertigt. Seit dem 16. Jahrhundert trugen die Postreiter und seit der Einführung der Post-

kutsche im 17. Jahrhundert die Postillione ein solches Horn bei sich. Damit konnten sie den Pferdewechselstationen schon aus der Ferne durch unterschiedliche Signaltöne ankündigen, welche Art Post sie dabei hatten, wie viele Wagen ankommen und wie viele neue Pferde benötigt wurden.

Auch ein Signal zum Einsteigen war notwendig, denn nur zu gerne nutzten die Reisenden die Pausen, um die gequälten Knochen zu

erholen oder ein kühles Bier zu trinken



Photo: Klingendes Museum Bern

Unterwegs nutzte der Postillon als Fahrer der Postkutschen das Post-

horn (ähnlich wie der heutige Autofahrer die Hupe), um andere Verkehrsteilnehmer vor der herannahenden Kutsche zu warnen oder sie aufzufordern, Platz zu machen, da die Postkutsche Vorrang besaß. Ebenso gab es zu dieser Zeit Überfälle oder andere Notsituationen, auch hierzu gab es ein Notsignal.

Das Posthorn gab es in verschiedenen Varianten, doch meistens entsprach es der einfachen, ventillosen Urform der heutigen Metall-Hörner:

Die dünne Röhre ist kreisrund gebogen, einmal oder mehrfach gewunden, daran stecken ein trichterförmiges Mundstück und ein Schallbecher.

Mit dem Aufkommen der Eisenbahn und des Automobils wurde die Postkutsche und damit auch das Posthorn überflüssig.

Aber bis heute zielt das Posthorn nicht nur das Wappen der Deutschen Post AG, sondern auch vieler ausländischer Versandunternehmen. mr

Wie die Hasenheide dem Klimawandel trotzen soll

Bezirksamt stellt Umbaupläne vor

4.384 Bäume – vom Jungbaum bis zum 294jährigen Methusalem – stehen in der Hasenheide. Aber mehr als die Hälfte ist nicht gesund. Mehr als 400 mussten in den letzten drei Jahren vorzeitig gefällt werden – das entspricht zehn Prozent des Baumbestandes des Parks. Allein 37 Bäume fielen den Stürmen am Jahresbeginn zum Opfer.

Die Dürre der letzten Jahre und die starke Nutzung machen dem Park zu schaffen. Die Wiesen sind zu trocken, der Boden ist an einigen Stellen so verdichtet, dass er Regenwasser kaum noch aufnehmen kann, weil zu viele Menschen ihn platt getrampelt haben.

Jetzt soll Abhilfe geschaffen werden. Im Rahmen eines Förderprogramms zur Klimaanpassung bekommt der Bezirk Neukölln fünf Millionen Euro vom Bund für die Neugestaltung des Parks. Geld, das Umweltstadtrat Jochen Biedermann (Grüne) bis Ende 2024 ausgeben muss.

»Damit die Hasenheide nicht zur Wüste wird, müssen jetzt eine ganze Reihe von Maßnahmen umgesetzt werden« sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) bei einer Informationsveranstaltung am 24. Juni, bei der er gemeinsam mit Jochen Biedermann die Pläne des Bezirks vorstellte.

Vorausgegangen waren umfangreiche Analysen, bei denen vorhandene Bäume, Sträucher und Wiesenflächen untersucht und bewertet wurden, sowie eine Befragung der Nutzer. Dabei stellte sich heraus, dass sich die meisten Nutzer den Park als Ort der Ruhe und Entspannung vorstellen. Viele hatten angegeben, dass sie sich mehr ruhige Rückzugsorte wünschen, mit Schatten im Sommer unter Bäumen. Die Realität mit ihren Partys bis spät in die Nacht sieht wohl etwas anders aus.

Biedermann erklärte, dass neue Bäume und Pflanzen gesetzt werden sollen, die besser mit der Trockenheit aber auch mit Starkregenereignissen klarkommen. Damit das Regenwasser besser

die Vegetation davon profitiert.

Außerdem ist vorgesehen, die Aufenthaltsflächen neu einzuteilen und die Nutzerströme besser zu verteilen. Die Besucher sollen nicht

Dornenbüsche gepflanzt werden, die den Zugang für Besucher versperren, damit die Natur in mehr Bereichen des Parks zur Ruhe kommen kann.

Das Problem mit illegalen Partys will der Bezirk durch mehr Kontrollen des Ordnungsamtes in den Griff bekommen.

Ein sogenannter Pflege- und Entwicklungsplan als Gesamtkonzept für die Hasenheide, aus dem in einem weiteren Schritt konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, ist derzeit in Bearbeitung. Das Konzept soll in diesem Sommer stehen, im Winter mit dem Umbau begonnen werden.

»Ganz sicher werden Teile der Hasenheide zeitweise eingezäunt sein, um der Vegetation und dem Boden Zeit zur Erholung und Entwicklung zu geben«, kündigte Biedermann an.

mr



DIE Hasenheide nach dem Rummel.

Foto: mr

versickern kann, sollen versiegelte Flächen aufgebrochen und Trampelpfade renaturiert werden. Dabei soll auch Regenwasser von Dachflächen umliegender Häuser genutzt oder von asphaltierten Wegen umgeleitet werden, so dass

mehr in jedem Bereich des Parks picknicken oder Fußball spielen, die Wiesen seltener gemäht werden, damit sich eine naturnahe, insektenfreundliche Vegetation entwickeln kann.

Zudem sollen an einigen Stellen Hecken oder

Der Bezirk entscheidet

Abstimmungen zu Demos, Rekommunalisierung, Straßenbahnen und Fairtrade

Große Geschütze fuhr die Fraktion der Linken in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 25. Mai auf. In einer Entschließung forderte sie die Verurteilung der Verbote von fünf Palästina-Demonstrationen in Kreuzberg, Neukölln und Mitte anlässlich des Nakba-Tages am 15. Mai. Carla Aßmann verglich die Demo-Verbote und Polizeieinsätze rund um den Tag mit einer Diktatur und dem Vorgehen der russischen Polizei gegen antirussische Prozesse in Moskau. Minderheiten würden damit ihrer Rechte beraubt.

Die Demos wurden nicht verboten, weil Meinungen unterdrückt werden sollen, sondern

weil die Anmelder bereits bei früheren Demos bewiesen haben, dass sie sich nicht an Recht und Gesetz halten, konterte Almuth Draeger (SPD).

Die Entschließung wurde von allen Parteien außer der Linken abgelehnt.

Mit großer Mehrheit angenommen wurde dagegen der Antrag der Linken, den Bezirk Neukölln als Startbezirk für den Einstieg in die Rekommunalisierung der Schulreinigung anzubieten. Die Bürgerinitiative »Schule in Not« verfolgt dieses Thema seit Jahren. Der Grund: Die Schulen werden schlecht geputzt, zudem sind Lohndumping, prekäre Arbeitsverhältnisse und ein geringer gewerk-

schaftlicher Organisationsgrad in der Gebäudereinigungsbranche ein Riesenproblem. Ab 2023 steigt Berlin schrittweise in die Rekommunalisierung ein. Bezirksbürgermeister Martin Hikel bestätigte, dass sich das Bezirksamt dafür einsetze, Neukölln zum Pilotbezirk zu machen.

Um die Senatsplanung für vier neue Straßenbahnlinien in Neukölln ging es bei einer Großen Anfrage von Ludwig Lindner (Linke).

Die Verlängerung der M10 zum Hermannplatz mit Realisierung 2026/2027 und die Strecke Potsdamer Platz bis Schöneeweide mit geplanter Inbetriebnahme 2035 seien im ÖPNV-Bedarfsplan mit der

höchsten Priorität »vordringlich« eingestuft, die Verbindung von Johannisthal zur Johannisthaler Chaussee mit geplanter Inbetriebnahme 2028 als dringlich, antwortete Stadtrat Jochen Biedermann.

»Das dauert alles viel zu lange«, meinte Lindner in der anschließenden Diskussion. Dabei sei die Straßenbahn das beste Verkehrsmittel, schneller als Busse, billiger als U-Bahnen. Jörg Kapitän (AfD) dagegen meinte, es seien fortschrittlich denkende Menschen gewesen, die die Straßenbahnen in Westberlin abgeschafft haben. Neukölln sei für die Straßenbahn auszuschließen.

Possierlich wurde die Diskussion um den An-

trag der SPD, zu prüfen, inwieweit das Logo »Neukölln Fairtrade Town« auf öffentlichen Schreiben, in Briefköpfen und auf den bezirklichen Websites verankert werden kann. Roland Leppke (FDP) empfahl, sich um die Dinge zu kümmern, die den Neuköllnern wirklich helfen, statt sich Gedanken um Briefköpfe zu machen. Es gehe darum, Fairtrade-Gedanken einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, antwortete ihm Christian Hoffmann (Grüne). Jan Stiermann (Grüne) warf der FDP vor, lieber gar nichts zu tun. Am Ende wurde der Antrag mit 35 Ja-Stimmen angenommen.

mr

Mai – Monat der Pflege

Kämpferisch für Verbesserungen und Entlastungen

Rund um den Internationalen Tag der Pflege haben einige solidarische Veranstaltungen stattgefunden, welche sich mit der Stärkung des Pflege-sektors und der Verbesserung der Pflegequalität auseinandergesetzt haben.

Direkt am 1. Mai ging es kämpferisch bei der DGB-Demonstration auf die Straße, um sich für bessere Arbeitsbedingungen stark zu machen. Höhepunkt am Brandenburger Tor war der Auftritt der amtierenden Berliner Bürgermeisterin. Ihr Redebeitrag wurde im Vorfeld scharf kritisiert und so war es nicht verwunderlich, dass Frau Giffey unter Buh-Rufen und Pfiffen nicht zu Wort kam. Als letztendlich mit Eiern geworfen wurde, musste sie sich

eingestehen, dass ohne spürbare Verbesserungen in der Arbeiterklasse keine Punkte mit warmen Worten gewonnen werden können.

Am 11. Mai hat die Initiative »Staub zu Glitzer« im »Hebbel am Ufer« einen sehr schönen Kongress der Sorge organisiert. Neben Workshops, Tischgesprächen und einer Podiumsdiskussion gab es viel Raum für einen interdisziplinären Erfahrungsaustausch.

Der Kongress war eine richtig gute Gelegenheit, sich im Gesundheitssystem zu vernetzen und das Rüstzeug zu erhalten, um einen kraftvollen und femi-

nistischen Arbeitskampf weiter voran zu treiben, sowie die Rechte der Pflegenden und die der Care-Giver bedingungslos zu stärken.

Die Linke Neukölln hat am 19. Mai ein Streikki-

aus geht gar nichts!«, ein Film der Rosa-Luxemburg-Stiftung über den zähen Arbeitskampf in den landeseigenen Berliner Kliniken (zu sehen auch auf YouTube).

Während ein Monat lang auf den Berliner Straßen erneut die Pflege hochgelobt wurde, scheint die Geschäftsführung bei Vivantes immer noch keine Notwendigkeit für die Umsetzung des Tarifvertrages Entlastung zu sehen. Es

gibt immer noch keine schichtgenaue computergestützte Erfassung der Unterbesetzung und der Belastung. Es scheint auch nicht ge-

nug Personal rekrutiert werden zu können, um die Entlastung auf der strukturellen Ebene zu erreichen.

Im Bereich der Psychiatrie wurden die jüngsten Verhandlungen zum Konzept »pro Personal« von Seiten der Geschäftsführung von Vivantes ergebnislos abgebrochen.

Die Beschäftigten lassen sich dennoch nicht unterkriegen und treten weiter für eine würdevolle und humane pflegerische Versorgung ein.

Am 30./31. Mai fand der nächste Krankenhausratschlag der Beschäftigten von Vivantes und Charité statt, bei dem neue Strategien erarbeitet wurden, um den Druck für bessere Arbeitsbedingungen aufrechtzuerhalten.

mg



PRIORITÄTEN.

Foto: mg

Pluralismus in der Linken

Ferat Koçak und Niklas Schrader mit gemeinsamem Büro

Am 25. Mai feierten Ferat Koçak und Niklas Schrader die Einweihung von »Linx*44«, ihrem bereits seit Dezember bestehenden Neuköllner Abgeordnetenbüro in der Schierker Straße 26. Beide wurden für Neukölln über die Landesliste in das Berliner Abgeordnetenhaus gewählt. Die um 16.00 Uhr beginnende Party war drinnen und draußen sehr gut besucht und schließlich wurde bei weiterhin lebhaften Gesprächen zu der fetzigen Musik vom Pult getanzt.

Ferat Koçak spricht für die Linksfraktion im Abgeordnetenhausfraktion zu »Antifaschistischer Politik, Strategien gegen Rechts und Klimapolitik«. Er gehört zu den Opfern der langen Serie faschistischer Anschläge in Neukölln. Die bisherigen gezielten Razzien gegen Sushi-Bars und arabische Kaufläden brandmarkt er als rassistisch.

Niklas Schrader ist »Sprecher für Innen- und Drogenpolitik« und in diesem Rahmen auch mit der »Sicherung von Grundrechten« und Fragen der »öffentlichen Sicherheit und Ordnung« befasst. Er setzt sich stark für Bürgerbeteiligung und Bürgerrechte ein.

»Durch unser gemeinsames Büro Linxx*44

warb appellierend dafür. Sie arbeiten weiterhin gemeinsam für die Verbesserung der sozialen Situation in Neukölln, die sich nicht mehr nur in steigenden Mieten und damit verbundener Verdrängung ausdrückt, sondern auch in zunehmend erstarkendem Widerstand dagegen.

Derzeit geht es beiden linken Abgeordneten um das Zustandekommen des Untersuchungsausschusses zur Aufklärung der langen rechtsextremen Anschlagsserie in Neukölln. Es scheint ohne die AfD aus verfahrensrechtlichen Gründen nicht zu gehen. Im Laufe des Julis steht eine Entscheidung an. So oder so, nicht nur den vom rechten Terror betroffenen Menschen bereitet das mehr als Bauchschmerzen.

th
Linx*44 Abgeordnetenbüro Niklas Schrader & Ferat Koçak, Schierker Straße 26.



EINWEIHUNG. Foto: Die Linke

spiegeln wir den Pluralismus in der Linken.« Ferat Coçak sprach sich engagiert gegen eine erneute Koalition mit der SPD und den Grünen aus, Niklas Schrader

Hier spielt die Musik

Klangvolles Fest am 21.06.

Fortsetzung von S. 1

Am Auftaktabend teilnehmen werden unter anderem die »Gropiuslerchen«, die »Flintstones Big Band«, die Bläsergruppe »House of Bones« und das »Neuköllner Blechbläserensemble«.

Karin Korte, Neuköllner Kulturstadträtin, freut sich: »Ich bin unheimlich stolz darauf, dass wir es geschafft haben, im 40. Jubiläumsjahr der »Fête de la Musique« als Partnerbezirk wahrgenommen zu werden. Die musikalische Vielfalt unseres Bezirks machen nicht nur Leuchttürme wie unsere Musikschule Paul Hindemith, die Neuköllner Oper, die Global Music Academy, das Deutsche Chorzentrum oder die Werkstatt der Kulturen aus, sondern eine große Bandbreite freier Gruppen aller Musikrichtungen. Das Straßenfestival wird ihnen nach den harten zwei Pandemie-jahren große Aufmerksamkeit schenken.«

Zu den zentralen Bühnen gehören der Garten

der Alten Dorfschule in Rudow, die Bühne auf dem Lipschitzplatz vor dem Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, die Freilichtbühne auf dem Gutshof Britz sowie auf dem Platz Reuterstraße, Höhe Weserstraße.

Gemeinsam mit den Nachbarn, dem Chorverband Berlin und dem Deutschen Chorzentrum veranstaltet der »Heimathafen« einen Tag voller Chöre. Weitere Standorte in Neukölln sind unter anderem das Haus der Bildung in der Boddinstraße 34 und der Kulturbunker in der Rungiusstraße, die am 21. Juni bespielt werden.

Das gesamte Programm mit Programmzeiten stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Aber zur »Fête de la Musique« gehört es ja auch, dass Menschen in der Stadt an unzähligen Orten völlig unerwartet auf wundersame Klänge treffen. Lassen wir uns also überraschen und bleiben offen für die ganze Welt der Musik.

pm

Hochzeiter als Ärgernis?

Des einen Freud, des anderen Müll

Müllprobleme haben nicht nur Neuköllns Straßen, leider auch das öffentliche Grün. Vielerorts reinigt dort schon die BSR. Das brachte Verbesserungen, nur gegen die Vielzahl der Parkmüllsünder kommt auch sie kaum an.

Heiraten gerät mehr und mehr zum Großereignis. Soziologen sprechen bereits von einer »Eventisierung«. Ausgaben bis zu 30.000 Euro für diesen Tag sind keine Seltenheit und 75 bis 100 Hochzeitsgäste werden üblicher.

Das Standesamt Neukölln residiert im ehemaligen Britzer Krankenhaus in der Blaschkoallee. Auch wegen seiner historischen Backsteinfassade und

der ehemaligen dekorativen Kapelle ist es eine angesagte fotogene Location. Einzig echter Wermutstropfen: Der neue Pop-Up Radweg schluckte nicht nur unmittelbar davor 200 Parkplätze, sondern drängt Bürgeramtsbesucher und Hochzeitspaare samt ihrer Gäste ins nahe Weltkulturerbe. Dass Heiratende mit dem (Lasten)Fahrrad zur Zeremonie kommen, bleibt die Ausnahme. Deshalb blockieren die Hochzeitsgeführte gern mal die Haltestellen und auch den Radweg.

Heutige Hochzeitsplaner schätzen die breite Treppe unmittelbar auf der anderen Straßenseite, weil die ins Grün vom Britzer Akazienwäldchen



HOCHZEITSMÜLL.

Foto: rr

führt. Dieser kleine Park hat noch Berlins größte Ansammlung an Robinnien, die fälschlich oft in

Deutschland als Akazien bezeichnet werden.

Um die Bedeutung des Tages extra hervorzuheben, erleben hier schon die frisch getrauten Paare die ersten Hochzeitsrituale. Gespart wird nicht an üppigen Blumen gesteckten, farbenprächtigen Luftballons und vielem mehr. Konfettikanonen ersetzen die hergebrachten Blumenkinder und lassen, mehrfach pro Woche, Plastikblütenblätter, -flitter, oder -herzen niederregnen. Nicht selten belasten zusätzlich kleine Schmuckpavillons und Stehtische den ohnehin belasteten Rasen, bis die Gesellschaft hastig zur

nächsten »Feierlocation« weiterreilt.

Zurück bleiben jede Menge kleinteiliges, glitzerndes und unverrottbares Plastik, das der Wind weiterträgt, die ins Gebüsch entsorgten leeren Konfettikanonen, Einmalbecher, Flaschen und Dekokram. Die neue »Nur-Ich-Generation« nimmt hier weder Rücksicht auf die Umwelt, noch auf nachkommende Hochzeitspaare. Jahrelang verbleiben, weil schwer erreichbar, Plastikluftballonhüllen in den Bäumen. Dass Heiratende hinterher hier reinigen lassen, geschieht eher selten. Erfreulicherweise übernehmen das engagierte Anwohner gelegentlich freiwillig. rr

»Holt Gold«

4.000 Athleten in Berlin

Fortsetzung von S. 1

Die Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Katharina Smaldino, die alles bestens organisiert hatte,

bis 13 Uhr und montags von 11 bis 13 und 14 bis 17 Uhr geöffnet ist.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel überreichte den frisch ausge-



ALLE zusammen.

Foto: bs

eröffnete die Einweihungsfeier, Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Staatssekretärin Ülker Radziwill begrüßten die 500 Gäste mit heiteren Reden, Musik und einem kleinen Imbiss.

Auszuprobieren waren auch diverse Lastenräder und eine Rikscha, die zukünftig auf dem Gelände nebenan im Sollmannweg 21 beim Sportclub der Lebenshilfe (SCL) auszuleihen sind. Dieser eröffnete zeitgleich seinen inklusiven Sporttreff, der vorerst sonntags von 11

bildeten Sportübungsleiterinnen und -leiter ihre Lizenzen und ging humorvoll zur feierlichen Verabschiedung der Sportlerinnen und Sportler zu den »National Special Olympics« über, die vom 19. bis 24. Juni in Berlin stattfinden.

Bei diesen Spielen werden 4.000 Athletinnen und Athleten in 20 Sportarten zum Wettstreit antreten. Hikels vergnügte Rede endete lakonisch mit den Worten: »Holt Gold!«

bs

Friedhof mit Geschichte

Vielseitigkeit am Columbiadamm

Am 8. Mai 2022 bot die Volkshochschule Neukölln eine Führung auf dem »Friedhof Columbiadamm« an. Dieser Friedhof aus dem achtzehnten Jahrhundert hat eine lange Geschichte

hinter sich. Seine Bedeutung erhielt er vor allem durch seine Lage neben dem Tempelhofer Feld, da das früher ein Truppenübungs- und Exerzierplatz war, lange bevor der Flughafen entstand.

Auf dem Friedhof wurden Soldaten verschiedener Kriege begraben. Ein kleiner Teil wurde 1866 als türkischer Friedhof Muslimen in Preußen überlassen. Auf diesem Teil wurde ab 1999 die Şehitlik-Moschee erbaut, 2005 eröffnet und der türkische Friedhof erweitert.

Der gesamte Friedhof hat eine Größe von 100.000 Quadratmetern und gut 7.000 Gräber. Die Gräber der gefallenen Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg sind heute auf großen Wiesenflächen

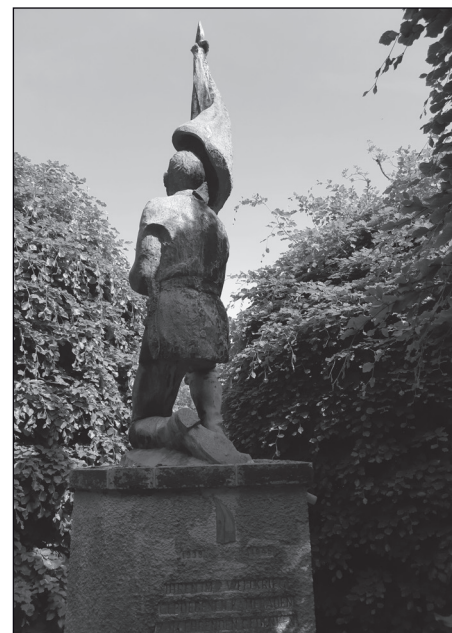
An verschiedenen Orten stehen große Denkmäler, die an den ersten und zweiten Weltkrieg erinnern. Ein eigener Gedenkstein erinnert an die Soldaten, die im Kolonialkrieg in Süd-West-

Afrika, heute Namibia, starben. Unter dem Stein befindet sich eine Gedenktafel des Bezirks Neukölln »Zum Gedenken an die Opfer der Deutschen Kolonialherrschaft in Namibia, insbesondere des Kolonialkrieges«.

Die Besonderheit bei diesem Gedenkstein ist, dass im Gegensatz zu den anderen Denkmälern, die nur die Soldaten ehren, auch an die Opfer eines Krieges erinnert wird.

Gerade in der heutigen Zeit, in der Krieg wieder ein Thema ist, lohnt sich ein Besuch dieses denkwürdigen Ortes.

emp



IM Gedenken.

kleine Steinplatten mit den Namen sowie Geburts- und Sterbedatum der gefallenen Soldaten.

Nudeln oder Reis?

Dumplings und Sushi ganz familiär

Bunt sind hier vor allem die Teigtaschen. Seit letzten Dezember wird auf der Flughafenstraße gefragt: »WANNA EAT«? Ja, Eure Dumplings und Nudelgerichte, darf da die Antwort sein.

Freundlich sind Inhaber und Personal des Familienimbiss »WANNA EAT«, die Einrichtung ist hell, hölzern und schlicht, aber effektiv, die offene Küche beweist die frische Zubereitung. Eine farbenfrohe Augenweide sind die Schüsseln mit den acht verschiedenen Dumplings und sechs pikanten hausgemachten Soßen in der Vitrine.

Die Teigtaschen, in China gern schon zum Frühstück gegessen, werden nach Wahl gedünstet oder frittiert und sind hälftig vegan mit Pilzen, Kartoffeln und vielem anderen, eine gar süß, oder mit herzhaften Zubereitungen aus Huhn, Schwein oder Rind gefüllt im Angebot. Wer alles kosten möchte, nimmt die »Rainbow Plate« mit 16

Taschen und vier Saucen für 12 Euro.

Täglich frische und hausgemachte Rührnudeln sind der zweite Hit

Euro gibt's im Menu ein Getränk (hausgemachte Eistees!) und ein Extra wie knackigen Coleslaw (Krautsalat) oder »Sum



WANNA EAT? Immer gern.

Foto: hlb

des Hauses: In würziger Soße gerührt, serviert mit Karotten, Gurken, Frühlingszwiebeln, Koriander, Erdnüssen und mehr, sättigen sie ohne Reue, gerade auch als große kräftige »Daddy's Noodle Soup«, einer Hühnerbrühe nach Pappas Geheimrezept, für 24 Stunden mit 24 verschiedenen Gewürzen gekocht und mit Einlagezutat nach Wahl. Für 4,50

Sum's Cake«, einen Rotkohl-Haselnusskuchen, dazu. Chinesische Küche modern und frisch.

Das »YaMe Num-Nums«, ein Stück höher auf der Flughafenstraße, haben wir bereits vor drei Jahren hier gelobt für sein Brunchangebot am Wochenende, wo internationale Frühstücksklassiker wie Pfannkuchen, Eggs Benedict oder French Toast mit selbstgeba-

ckener Brìoch auf japanische, thailändische, vietnamesische und laotische Einflüsse treffen.

Nun schon ab dienstags bieten die Inhaberin My Linh Phan, ihre Schwester My Huong und ihr Team (Namensgeber bleiben My Linhs Kinder Yakup und Melih) ab 16 Uhr Sushi zum Mitnehmen oder Liefernlassen an. Und sie haben das legendäre, zuletzt auch von ihnen geführte laotische Restaurant »Jimmy Woo« in der Friedelstraße gleich noch in »YaMe Sushi« verwandelt, ein reines Sushi-Lokal. »Es wurde Zeit für etwas Neues«, befanden die Mys. Hier gibt es die japanischen Reisrollen in den klassischen Formaten wie auch als Kreationen im YaMe-Stil, Tradition trifft Kreativität.

Nigiri, Maki, Inside Outs und frittierte Rolls – wem das etwas sagt und schmeckt, der wird hier mit Spargeltempura, knuspriger Lachshaut, Flusskrebss und Flusssaal, Butterfisch und Kimchi-Frischkäse

als Sushi-Bestandteilen neue Geschmacks- und Mundeindrücke erleben können. Sashimi von Lachs oder Thunfisch, frittierte Garnelentempura mit selbstgemachter Trüffelmayo oder Miso-suppe mit hausgemachtem Kimchi wollen auch unbedingt probiert werden.

Für den schmackhaften Abend daheim oder im Lokal gibt es die Vielfalt in vier bunt zusammengestellten Sets: »Issho« bleibt vegan, »Hato« (7 Gerichte für 42 Euro) das größte Gönnerpaket. Voller »Num Nums«, Leckereien, sind sie alle-samt.

Nudeln oder Reis? Beides, wenn nach so leckeren Familienrezepten gemacht wie in diesen neuen Läden.

hlb

Wanna Eat, Flughafenstr. 25, Mi – So 17 – 22, Instagram: wanna.eat.berlin

YaMe Sushi, Friedelstr. 24, Di – So 12 – 22 Uhr, www.yame-sushi.de, Instagram: yame_num-nums

KV44 – Hoffnung für Mieterinnen und Mieter

Selbstorganisiertes Netzwerk kämpft für einen lebenswerten Kiez

Wer bei »KV44« an Mozart denkt, hat möglicherweise nicht nur schwere Orgelklänge und einen wunderbaren gregorianischen Chor im Gehörgang, sondern genießt auch den wunderbaren Text: »Er nährt sie aus dem Besten des Weizens halleluja, und mit Honig aus dem Felsen sättigt er sie.«

Schaut man in diesen Zeiten auf die Nachrichten, möchte man mehr denn je, ob Atheistin, Agnostikerin oder Theistin, auf etwas Gutes hoffen. Etwas, das uns mit dem Besten sättigt, ob nun durch Nahrung, Bildung, Spaß oder einfach nur Wohnraum. Letzteres ist ja gerade in Neukölln seit Jahren heiß umkämpft und die Angst vor Entmietung

wegen Eigenbedarfskündigungen oder zu hoher Miete lässt viele Neuköllnerinnen nicht mehr schlafen. Weil das so ist und weil auch Nahrung, Bildung und Spaß mittlerweile immer unerschwinglicher erscheinen, hat sich die »KV44« in Neukölln alias »Kiezversammlung 44« gegründet. Auf den ersten Blick hat sie wenig mit der Mozartschen Komposition zu tun. Nur...vielleicht das, was in den Werken des Wiener Komponisten immer mit-schwingt – Hoffnung. Und oft auch etwas kämpferisches, nicht aufgebenwollendes, gemeinschaftlich-verbindendes.

»Wir sind viele! Wir sind traurig, aber nicht ohnmächtig! Wir sind



ANWOHNERTHEATER.

niertes, solidarisches Netzwerk gegründet, dessen Kernfrage lautet:

Wie können wir uns gemeinsam gegen die Verdrängung aus unseren Kiezen wehren und zusammen Probleme und Konflikte lösen, die aus dieser Situation in unserer Nachbarschaft entstehen? Bei regelmäßigen gut vorbereiteten Treffen geht es

um die gemeinsame Suche nach Antworten, um Aktionen, die uns Neuköllner*innen eine Stimme geben, und um Vernetzung und Zusammenhalt.

Beim letzten Treffen waren die »Anonymen Anwohnenden« zu Gast und sorgten mit ihrem Stück: »Cops vs. Kotti, eine flotte Quizshow von und mit Iris S.« für Lacher, aber auch für viel Gesprächs- und Diskussionsstoff. Wer das verpasst hat, schaut sich einfach deren Homepage <https://anonyme-anwohnende.com> an.

Wer an Gesprächen um Verdrängung, Entmietung oder einfach nur Veränderungen in unserm Kiez interessiert ist, kommt zur nächsten KV44 und gewinnt vielleicht wieder ein wenig Hoffnung.

sl

Nächste Kiezversammlung: 12.06.2022 – 12-14 Uhr Jugendclub Manege, Rütlistr. 1-3

Sein oder nicht sein

Eine philosophische Betrachtung

Sind wir existent, nur weil wir leben? Ich fühle mich oft nicht existent, obwohl Blut durch meine Gefäße rauscht und die Synapsen in meinem Kopf auf Hochtouren arbeiten. Trotz dieser eindeutigen Lebenszeichen weiß keiner, wer ich bin, und es würde mich keiner vermissen, wenn ich von heute auf morgen nicht mehr da wäre.

Das Sein im großen und ganzen Zusammenhang, die eigene Existenz, erscheinen auf der Metaebene bedeutungslos. Dennoch handeln die Menschen oft so, als sei ihr eigenes kleines Leben derart bedeutend für den Fortbestand des Universums. Völlige Überschätzung der eigenen Bedeutung. Egozentriert und selbstgerecht. Nur die eigenen individuellen Bedürfnisse im Vordergrund sehend, agieren die Menschen paradoxerweise konträr zu dem, was sie lautstark fordern. Dabei verinnerlichen sie nicht, dass jede eigene Handlung Konsequenzen für das große Ganze hat. Statt effizient zusammenzuarbeiten und gemeinsam eine Welt zu erschaffen, die für alle lebenswert ist, werden die

eigenen Interessen priorisiert und die Konkurrenz um das Märchen der »großen Freiheit« zu Lasten der Mehrheit auf die Spitze getrieben. Die Maxime des kategorischen Imperativs scheint für alle anderen gelten zu sollen, jedoch nicht für einen selbst. Das Streben, die eigene Existenz über den Ruf unsterblich zu machen, scheint oft getrieben von Macht und Habgier.

Wären wir glücklicher, wenn wir weniger egozentrisch und mehr

patibler und effizienter, wenn wir die eigene Existenz zu Gunsten der Schwarmintelligenz und der Gemeinschaft zurückstellten und bedingungslos akzeptierten, dass wir als Gesellschaft nur so stark sind wie die schwächsten Glieder einer Kette. Geht Gemeinschaft und ein soziales Umfeld nicht immer mit Verlusten der eigenen Freiheit einher? Wenn wir das im Familienverband akzeptieren und als Werte hochhalten, warum sind wir im Umgang mit nicht familiären Menschen so doppelamoralisch unterwegs?

Kindergeplärre reißt mich aus meinen Gedanken. Eine gehetzte Frau mit Kind an der einen Hand und Kinderwagen an der anderen drängt sich an mir vorbei. Sie raunt etwas von »Hauptsache nichtsutzig im Weg sitzen«, und ihr Kind streckt mir die Zunge raus. Bevor ich auch nur darauf reagieren konnte, war sie auch schon wieder verschwunden. Ich denke mir »Quod erat demonstrandum« und muss unwillkürlich schmunzeln aufgrund dieser tiefenden Begegnung mit bitterem Beigeschmack. mg



ganzheitlich miteinander agieren würden, und würde unsere Existenz so nicht genauso unsterblich werden, im Sinne kleinster Partikel im gewobenen Netz des Universums? Das sollte doch ausreichen. Wir wären sozial viel kom-

Nachbarschaftsprojekte

Förderung startet

Auch in diesem Jahr können Privatpersonen, Vereine und Initiativen Fördermittel für ihre Projekte zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur beantragen. Das Programm »Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften« (FEIN) ermöglicht Fördermittel in Höhe von maximal 3.500 Euro für nachbarschaftliche Projekte. In diesem Jahr liegt der Fokus auf Verbesserungsmaßnahmen der öffentlichen Infrastruktur. Mögliche Projekte sind daher zum Beispiel die Bepflanzung von Baumscheiben und Hochbeeten, das Streichen von Wänden in der Öffentlichkeit oder die Durchführung von Nachbarschaftsfesten.

FEIN-Mittel richten sich an Projekte außerhalb der Quartiersmanagementgebiete, da innerhalb der Gebiete andere Fördermöglichkeiten bestehen. Zu zwei Stichtagen können Anträge auf FEIN-Mittel im Bezirks-

amt Neukölln eingereicht werden. Anträge können postalisch (zu Händen Engagementbeauftragter Philipp Rhein) oder per E-Mail (fein@bezirksamt-neukoelln.de) zum 15.06.2022 und zum 31.08.2022 eingereicht werden. Die Freigabe der Mittel für die Durchführung von Projekten ist von der Verabschiedung des Berliner Haushaltes abhängig. Deshalb können Projekte frühestens ab Juli 2022 durchgeführt werden.

Weitere Informationen zur Zulässigkeit von Projekten und zur Abrechnung, sowie alle Antragsformulare finden Sie unter www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/beauftragte/eu-angelegenheiten/artikel.788512.php.

Beratungstermine können telefonisch unter 030 32 50 56 84 oder per E-Mail unter hannusch@nez-neukoelln.de vereinbart werden. pm

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH



Start:
27.06.22

Umschulungen der DAA Berlin-Neukölln

- Kaufmann*frau für Büromanagement
- Kaufmann*frau im Gesundheitswesen
- Fachinformatiker*in für Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker*in für Systemintegration
- Kaufmann*frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- Immobilienkaufmann*frau
- IT-Systemkaufmann*frau

Wir beraten Sie gerne.
☎ 030 78902-333
✉ info.berlin@daa.de
www.daa-bb.de



Bildung schafft Zukunft.



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Ohne Eselsohren, aber mit Ecken und Kanten

Neues aus Herbert Friedrich Witzels kleinem Verlagsuniversum

Über »Buchgestalter, -hersteller und -verleger« (Eigenbezeichnung) Herbert Friedrich Witzels mitunter unberechenbares, buntes Verlagsprogramm, das der bibelfeste und streitbare Warthestraßenbewohner aus seinem heimischen Rixdorfer Verlag wissbegierigen und humorfesten Lesern in die Welt schickt, hatten wir schon im Mai 2021 berichtet. Doch Witzel teilt unermüdet seine neuen wie gereiften Entdeckungen und »Einladungen ins Reich des Geistes«. So und in persona, samt Songs und schon legendärer »Ur«-Suppe, auf seiner vierteljährlichen »Bunten Bücherbüh-

ne« (in der Kreuzberger Marthakirche, wenige Meter oberhalb der Thielenbrücke des Landwehrkanals). Für Fans des »Worttransport« wird dort stets ein signiertes und durchnummeriertes »Vierteljahrbuch« vorgestellt, das Auszüge aus dem »worttransport«-Programm, Fremdtex-te und – wie bei Witzel oft eingesetzte – handschriftliche Kommentare und Ausführungen versammelt und mit unorthodoxer, meist augenzwinkernder

Gestaltung zu einem individuellen Machwerk wird.

»Nicht nur Provokationen, sondern stabile

buch trifft der biblische König und neuerdings Kanzlerkandidat David auf ein 2009er Plädoyer, Berlin zu rekommunalisieren und entkleinstaatlichen, aber auch auf ein Fundstück wie die 1935 verfasste Erkenntnis eines US-Generalmajors, welch »organisiertes Gewaltverbrechen« der Krieg ist. Auch zu seinem Einsatz für den Erhalt des »spars-trumpfmasken«-

geborenen, später bekehrten, seither flexibel umtriebigen Kleinunternehmers Witzel ist, nach Nachauflagen von historischen, aufgeklärten Texten oder Biografien wie der über Nikola Tesla, nun eine leicht verständliche Anleitung zum Einstieg in das kostenlose, quelloffene Computer-Betriebssystem LINUX, in den 90ern entwickelt von Linus Torvald. Der Gatte der Autorin hat bei Witzel auch schon ein Handbuch zum Bildbearbeitungsprogramm Irfan-View des Programmierers Irfan Skiljan gemacht.

Bücher-Pionier und »Chef« Witzel liegt also sogar etwas daran, dass selbst »ABC-Schützen« Sicherheit am »Volksrechner« entwickeln.

Wen erhellende Lektüre »homemade in Rixdorf, Germany« interessiert, der schaue mal auf www.worttransport.de.

hlb

Email: witzels-worttransport@web.de



WITZELS neue Erhellungen.

Foto: hlb

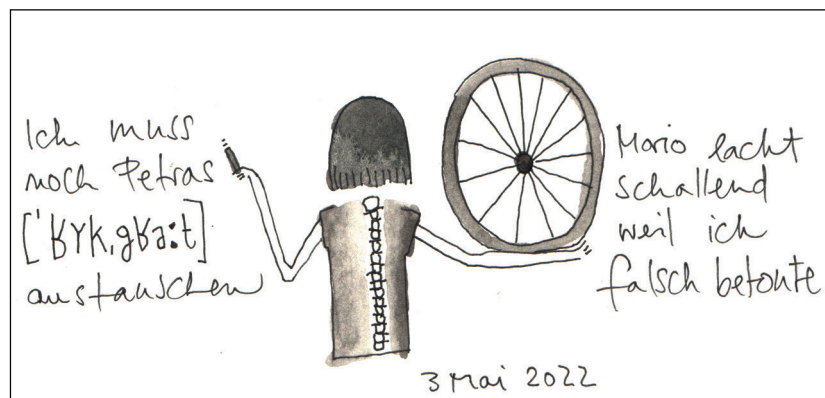
Qualität für die Zukunft« umschreibt Witzel das Verlagskonzept seiner Buchinhalte. Dass ein Endlektorat fehlt, bemaulen nur Rechtsschreibnerds (wie der Autor dieser Zeilen), dafür lohnt sich hier oft sogar die Lektüre der unkonventionellen Impresen, die sich ebenso keiner Schelmereien und Bonmots enthalten. Im aktuellen Vierteljahr-

und PC-zeitgeistbedingt vernachlässigten Ehrengabs des Religionsphilosophen und »Bürger Neuköllns«, Bruno Bauer, tut Witzel hier weiterhin schriftlich seinen Mund auf. Alles in handgeordneten »Büchern ohne Eselsohren« (da mit abgeschnittenen Ecken).

Die jüngste Veröffentlichung des knorrigen, 1949 in Braunschweig

Fundstück

von Josephine Raab



HEUTE BESTELLT – MORGEN DA!

Die gute Seite[®]
Buchhandlung am
Richardplatz 16
12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.diegutesseiteberlin.de

Café
IT'S A LONG STORY
Hermannstr. 178
So 8-18
Mo-Sa 8-19
Folgt uns auf Instagram
[itsalongstoryberlin](https://www.instagram.com/itsalongstoryberlin)

schnieke
letterpress berlin

hello@schnieke-letterpress.de

Druckhandwerk in Letterpress-Manufaktur

handgemachte Postkarten

Einladungskarten für alle Anlässe

Visitenkarten

& mehr

Profitgier beeinflusst das Klima

Einblick in den Zusammenhang von Natur und Wirtschaft

Klimawandel kommt nicht von ungefähr. Er ist verknüpft mit den gesellschaftlichen Verhältnissen zwischen den Menschen und den wirtschaftlichen Bedingungen, unter denen gelebt und produziert wird. Wer über das Klima spricht, sollte über das Kapital nicht schweigen. Valeria Bruschi und Moritz Zeiler haben bei »Dietz Berlin« einen Sammelband von verschiedenen Artikeln und Essays herausgegeben. Es entsteht beim Lesen ein interessanter wissenschaftlich fundierter Eindruck über die Ursachen und Folgen des weltweiten Klimawandels. Vor allem fällt der Blick nicht eurozentrisch aus, sondern umspannt auch die Auswirkungen in den ärmeren Regionen der Erde. Gemeinsam ist den unterschiedlichen Artikeln der Versuch, Karl Marx und seine Analysen vor allem in seiner dreibändigen Schrift »Das Kapital« zu aktualisieren. Am Beispiel Kaliforniens wird erläutert, wie zu-

nehmende Waldbrände dadurch entstehen, dass reiche Menschen sich in Luxushäusern flächendeckend einen Zweitwohnsitz auf dem Land einrichten. Am Beispiel des Senegal zeigt sich,

erzielen, verschärft die Problematik. Dürre und Hungersnot sind die Folgen. Beide Extreme stehen exemplarisch dafür, dass eine profitorientierte Weltwirtschaft schädlich und stark an der Klimakrise beteiligt ist.

Die hochaktuelle Studienausgabe ist auch ohne vertiefte Vorkenntnisse verständlich. Valeria Bruschi und Moritz Zeiler sind in der Erwachsenenbildung tätig und ausgewiesene Fachmenschen für Karl Marx »Das Kapital«. Der kommt in der einleitenden Widmung so zu Wort: »Die kapitalistische Produktion entwickelt daher nur die Technik und Kombination des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, indem sie zugleich die Springquellen allen Reichtums untergräbt: die Erde und den Arbeiter.«

th
Valeria Bruschi/Moritz Zeiler (Hrsg.), *Das Klima des Kapitals - Gesellschaftliche Naturverhältnisse und Ökonomiekritik*, Dietz Berlin 2022, 272 Seiten, 18 Euro

Valeria Bruschi / Moritz Zeiler (Hrsg.)
Das Klima des Kapitals
Gesellschaftliche Naturverhältnisse
und Ökonomiekritik
Dietz Berlin



Susanna-Kahlefeld.de



Ideen, Anregungen, Fragen?
Unser Wahlkreisbüro hat geöffnet! (Mo, Di, Do 10-15 Uhr)
Grün vor Ort - Friedelstraße 58

 **Käselager**
Infos: 0176 - 50 30 76 56
Rohmilchkäse rockt
peppikase.de
Di - Do 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00
WEICHSELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE
WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Zeit schenken - Schülern helfen

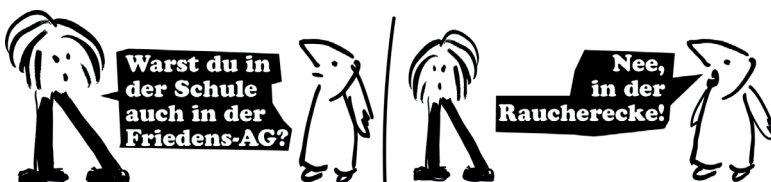


**Werden Sie Mentor/in für
ein Kind aus dem Rollbergkiez!**

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@mor14.de
030 68 08 61 10
Werbellinstraße 41
12053 Berlin
www.mor14.de



Rix & Rabe



Grüne Kiez-Oasen erhalten!

Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
I-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringle
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
Bezirksverordnetenversammlung


**Gewinnlos... FÜR EIN
BERLINER BERG (10,30)
IM BIERGARTEN**
Berliner Berg Brauerei
Treptower Straße 39
12059 Berlin
www.berlinerberg.de

Vom Skateboardstar zum Streetartkünstler

Schloss Britz zeigt Werke des US-amerikanischen Künstlers Danny Minnick

In den USA und England gehört er zu den gefragtesten Nachwuchskünstlern. Jetzt ist Danny Minnick auch in Berlin angekommen. Unter dem Titel »My Own Privat Paradise« sind im Schloss Britz bis zum 21. August Werke des Künstlers zu sehen, die während der letzten beiden Jahre entstanden sind.

Zu sehen sind imposante großformatige Leinwandarbeiten in knalligen Farben, die Pop-Art, Street-Art und Graffiti, abstrakte und symbolische Elemente miteinander verbinden, aber auch diverse Schwarz-weiß-Werke, die häufig Knochenmännern mit Pluszeichen auf

Hüfthöhe zeigen, eine Art Markenzeichen in Minnicks Wandbildern. Ein solcher Knochenmann ist auch auf einer eigens für diese Ausstellung gestalteten Fahne zu sehen, die während der Ausstellungseröffnung über dem Schloss aufgezogen wurde.

Minnick, der ursprünglich aus Seattle stammt, hat erst vor einigen Jahren den Weg zur Malerei gefunden. Anfang der 1990er Jahre begann sein sportlicher Aufstieg zum professionellen Skater. Er fuhr mit einigen der besten Athleten seiner Generation. Neben dem aktiven Sport begann er

als Regisseur und Kameramann Dokumentationen und Filme über

Graffiti-Stift fand er ein neues Ventil, sich auszudrücken – auf Papier und

auch weiterhin unterwegs und gestaltet Wände.

Ein 15-minütiges Video, das in der Ausstellung zu sehen ist, gibt Einblicke in Leben und Werk des Künstlers. Unter dem Titel »Inside Art: Danny Minnick – Vom Skateboardstunt zum Streetartstar« ist es auch im Internet abrufbar.

mr

Die Ausstellung ist dienstags bis sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt: 5 / 3 €. Das Tragen einer FFP2-Maske ist notwendig. Weitere Informationen auf www.schloss-britz.de und unter Tel. 60 97 92 30. Schloss Britz, Alt-Britz 73.



MINNICKS Knochenmann.

Foto: mr

die Skateboard-Welt zu drehen. Ein Unfall setzte 2010 seiner sportlichen Laufbahn ein Ende. Mit Farbe, Spraydose und

Leinwand, und auch in U-Bahn-Stationen von Metropolen wie New York oder Los Angeles. Auf deren Straßen ist er

Wer hat etwas zu erzählen?

Der Britzer Gesprächskreis sucht Geschichten

Interessierte Britzer treffen sich seit 2007 mit dem Ziel, Erlebnisse heutiger und ehemaliger Bewohner anzuhören und, um sie zu bewahren, diese Geschichten auch aufzuschreiben.

Daraus entstand bereits 2011 das erste Heft mit dem Titel »Britzer erzählen aus ihrer Siedlung«. Zum 10-jährigen Bestehen des Gesprächskreises erschien 2017 das zweite Heft »Britzer erzählen – Teil 2«.

Beide Hefte stießen auf so großes Interesse, dass nun ein drittes Heft erscheinen soll. Dazu wer-

Wir treffen uns jeweils am zweiten Mittwoch im Monat um 15:30 Uhr in der »Seniorenfreizeitstätte Bruno Taut« im Hufeisengebäude in der Fritz-Reuter-Allee 50. Oder kontaktieren Sie uns per Telefon oder per E-Mail. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Geschichten!

Ihr Britzer Gesprächskreis
E-Mail:

britzer.kreis@gmail.com
Telefon:
01578 / 1945690



den noch weitere Britzer Geschichten, vielleicht ja auch Ihre gesucht.

Theater machen

Mitspieler willkommen



Verstand und dem Körper einen neuen Ausdruck geben!

Ein aktuelles Stück existiert schon und soll im Mittelpunkt der Arbeit stehen.

Die wesentliche Sprache

des Stücks ist Deutsch, aber es können alle Sprachen eingewoben werden.

Neben Mitspielern sind natürlich auch andere Akteure willkommen. Für eine Inszenierung gibt es immer eine Menge zu tun: Kostüm, Maske, Bühnenbild und vieles mehr.

Alle weitere Fragen klären wir gerne in einem Gespräch.

Wer sich angesprochen fühlt, schicke bitte eine Mail.

info@shadesneukoelln.de

Wer aufmerksam durch Neukölln geht, denkt sicher oft, dass hier schon viel zu viel Theater um alles Mögliche gemacht wird.

Wer sich allerdings die Frage stellt, ob das Theater die Welt ändern kann, der merke jetzt auf. Hier werden Menschen gesucht, die Lust haben, sich auf der Bühne auszuprobieren. Es entsteht gerade eine Theatergruppe, die noch Mitspieler sucht. Das Ganze wird ein Amateur-No-Budget-Projekt.

Gesucht werden: Menschen ab 18, die Lust auf Theaterkunst haben. Menschen, die Lust haben, mit neuen Formen des Ausdrucks zu experimentieren. Menschen, die es auf die Bühne zieht. Experimentieren mit Stimme, Körper und Geist. Der Seele, dem

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE. in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr
Di 10 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de



Basteln mit Rolf

Shampoo-notfallbörse

Generell landen leere Shampooflaschen im Müll, dabei könnten zum Beispiel kleine Hygiene- oder Notfalltaschen für Tampons, Kondome,

kleben Etiketten, eine gute Schere, ein Reparaturset für Druckknöpfe, eventuell ein Filzstift und natürlich Lust zum Pfriemeln.

Deckel weggeschnitten. Nun kann die Flasche einfacher ausgespült werden. Mit dem Filzstift wird, parallel zum Boden, die gewünschte Taschenhöhe angezeichnet und alles darüber wird so weggeschnitten, dass nur eine ganze Flaschenwand bleibt.

Unten haben wir so den Taschenkörper und darüber eine Flaschenwand, die, nach vorn geklappt, die Tasche verschließt. Ein Glätten der Schnittkanten wird überflüssig so die Schere scharf ist. Als Verschluss taugt ein Druckknopf. Die Anleitung vom Reparaturset für Druckknöpfe verrät dessen Montage.

Bei Fragen rolf@kuk-nk.de.



Tabletten oder Pflaster daraus entstehen. Es genügt eine Shampooflasche mit aufge-

Zuerst die Aufkleber abziehen, selten bleiben Klebereste zurück. Mit der Schere wird oben der



Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
 Kohlezeichnungen auf Büten von Silvana Czech
 Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklärung-an-neukoelln.npage.de>
 0174/1841860
silvanaczech@web.de



ÖZ-SAMSUN

Türkische Holzgrillspezialitäten



Erkstraße 21 • Berlin • 030 / 680 89 508

JULIANE RUPP

Dipl. FINWI Dipl. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
 Tel.: 030/62900380
 Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
 Steuerberatung**



FRAKTION NEUKÖLLN
SPD

■ Für gute Bildung, Wirtschaft und Arbeit und eine soziale Stadtentwicklung in Neukölln

Wir bewegen etwas - für alle in Neukölln

Abonnieren Sie kostenfrei unseren Newsletter unter:
info@spdfraktionneukoelln.de

Das starke Team im Rathaus für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner

SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
 12040 Berlin
 Tel. 030 / 902 39 - 24 98
 Fax 030 / 902 39 - 35 42
info@spdfraktionneukoelln.de

diemarktplaner

DIE DICKE LINDA

Regionalmarkt am Kranoldplatz.
 Immer samstags 10-16 Uhr.

Welcome zu Live-Musik am 11. Juni ab 12 Uhr



Jingle Jangle Folk von Moritz Ecker

[/dickelindamarkt](https://www.facebook.com/dickelindamarkt)
[/diedickelinda](https://www.instagram.com/diedickelinda)

WEINLADEN & WEINSEMINARE

das-schwarze-glas.de



FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Freitag 17.06. und 15.07. um 20 Uhr,
 es gelten tagesaktuelle Coronaregeln
 Kostenbeitrag 25 Euro
 Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
 S-/U-Bahn Hermannstr.
 Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
 030 / 5471 5000

HAKAN DEMIR

FÜR EUCH IM BUNDESTAG

**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN**

SPD

WWW.HAKAN-DEMIR.DE

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 • 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 • E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Schuh-Service Niche

-Schuhmachermeister-
einziger Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege
speziell Motorrad- & Motocrossstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057

www.schuster-niche.de

Zur Mollé



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)finden

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Wie der Fußball nach Deutschland kam

Vortrag über den Fußballpionier Walther Bensemman

Eigentlich sollte bereits am 75. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa am 8. Mai 2020 ein zweitägiges Freundschafts-Jugendfußballturnier stattfinden, ausgerichtet vom »BSV Grün-Weiss Neukölln 1950 e. V.« und dem »TSV Rudow 1888 Berlin e. V.«.

Coronabedingt musste es ausfallen. An Pfingsten wird es nun nachgeholt.

Insgesamt werden am 4. und 5. Juni von 9:00 bis 14:30 auf den

Sportanlagen in der Johannisthaler Chaussee 125 und der Neuköllner Str. 277 18 internationale Mannschaften mit Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren gegeneinander antreten. Das Turnier trägt den Namen: »Tournament of Peace – in memoriam Walther Bensemman«.

Wer dieser Mann war, erzählte am 15. Mai im »Zentrum Dreieinigkeit« der Autor Bernd M. Beyer, der unter anderem den biografischen Roman »Der Mann, der den Fußball nach Deutschland brachte« geschrieben hat, in dem er die schillernde Persönlichkeit Walther Bensemmanns le-

bendig werden lässt und einen Einblick gibt in jene Zeit, in der das Fußballspiel zum deutschen Volkssport aufstieg.

Ende des 19. Jahrhunderts kam der moderne Fußball aus England auf den europäischen Kontinent. Einer seiner

München« gehen auf von Bensemman gegründete Vereine zurück.

Ende 1898 organisierte er die ersten internationalen Begegnungen deutscher Auswahlmannschaften, die »Ur-Länderspiele«. Auch an der Gründung des Deutschen

Fußball-Bundes im Januar 1900 in Leipzig war er entscheidend beteiligt, und 20 Jahre später rief er die Zeitschrift »Kicker« ins Leben, die er in den zwanziger Jahren zur wichtigsten Fußballzeitung des Kontinents machte. Als

brillanter Sportjournalist warb er wortmächtig da-

für, den Sport als Instrument der Völkerverständigung zu begreifen und Brücken zwischen jungen Menschen unterschiedlicher Nationen zu bauen. In Nazideutschland war für den jüdischen Kosmopoliten kein Platz mehr. Er musste in die Schweiz emigrieren, wo er wenig später starb und weitgehend in Vergessenheit geriet.

Mehr aus dieser Zeit zeigt die Ausstellung »Kicker, Kämpfer und Legenden. Juden im deutschen Fußball« im Zentrum Dreieinigkeit, Lipschitzallee 7.

Die Finissage findet Pfingstmontag, 6. Juni, um 16 Uhr statt. mr



DER Autor.

Foto: mr

wichtigsten Pioniere war Walther Bensemman, der bereits als Schüler in einer Privatschule im schweizerischen Montreux mit dem »Fußballfieber« infiziert wurde. Britische Mitschüler hatten ihn dort mit dem neuartigen Spiel bekannt gemacht. Fortan hatte er den festen Willen, Deutschland zu missionieren.

Als Student war Bensemman an der Gründung von Fußballvereinen in Straßburg, Baden-Baden, Frankfurt, Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Marburg und München beteiligt. Noch heute bekannte Spitzenclubs wie »Eintracht Frankfurt« oder der »FC Bayern

TENNIS + BADMINTON



SPORTZENTRUM



» Sportliches Vergnügen auf
2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
» Online-Reservierung
» Preisvorteile mit der Wertkarte

» Badminton: günstige
Studenten-Angebote
» Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20

www.tib1848ev.de/sportzentrum

TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

Britzer WeinKultur **11./12. Juni – 13:00 – 18:00**

Kunstmarkt- 20 Jahre Reben am Koppelweg
Kunst-Keramik und mehr

Eintritt: frei

24. Juni – 18:00

Lesung unter Reben

Marion Kiesow liest aus ihrem Buch »Berlin tanzt in Clärchens Ballhaus«.

Eintritt frei

25. Juni – 15:00-18:00

Konzert unter Reben

Trio Scho

Mit Kuchen der Bio-Bäckerei zu Gunsten der Ukrainehilfe!

Eintritt: 7 €

Weinseminare

24. Juni – 16:00-18:00

Weinbau im eigenen Garten

Eintritt: 5 €

20./27. Juni – 18:00-20:00

Wein ist ein besonderer Saft

Von Aromastoffen bis zu dem, was uns das Etikett sagt. Mit Verkostung

Teilnahmegebühr: 15 €

1. Juli – 16:00-18:00

Wein ist nicht alles, was die Rebe kann

Die Rebe als Lebensmittel.

Mit Verkostung

Teilnahmegebühr: 10€.

Anmeldung: office@britzer-wein.de oder Telefon

0177-4238416

Britzer WeinKultur,

Koppelweg 70

Froschkönig

Mittwochs 20:30

Stummfilm und Piano

Wir wollen Neugier erwecken auf eine unwiederbringliche Kunstform, die die Wahrnehmung verändert und über hundert Jahre hinweg das Sehen bestimmt hat. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark

17. Juni – 18:00 – 22:00

Anonyme Zeichner

Vernissage

In der Ausstellung werden 600 Zeichnungen von 600 internationalen

Künstlern präsentiert und zu einem Einheitspreis von 250 € zum Verkauf angeboten.

Sommer im Park

12. Juni – 18:00

Afrikadelle

Afrobeat, Salsa, Funk,

Blues und Jazz

19. Juni – 18:00

Liget Trio

Die Klangfarben oszillieren zwischen Orient und Okzident, klassischer und zeitgenössischer Musik

26. Juni – 18:00

JazzOrchester X-Berg

Von Swing über Latin bis Funk und Modern Jazz.

Galerie im Körnerpark,

Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

bis 19. Juni

Sauna Confessions

Die Installation einer Schwitzhütte bietet den Besuchern die Möglichkeit, in einem geschützten Raum zur Ruhe zu kommen.

Galerie im Saalbau, Karl-

Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario

bis 30. Juni

Stolpersteine in Neukölln – Erinnerungskultur von unten

Die Ausstellung stellt ausgewählte Neuköllner vor, für die ein Stolperstein verlegt wurde.

Galerie Olga Benario,

Richardstr. 104

Stadttrundgänge

12. Juni – 13:00

Olga Benario in Neukölln.

Eine Stadtführung zu ihrem 80. Todestag mit

Claudia v. Gélieu

Treffpunkt: Rathaustreppe

Anmeldung: frauen-touren@t-online.de,

Tel. 030-626 16 51

18. Juni – 15:00

Stolpersteinrundgang in der Hufeisensiedlung.

Mit »Hufeisern gegen

Rechts«

Treffpunkt: U-Bahnhof

Blaschkoallee, Ausgang

Stavenhagener Str.

26. Juni – 15:00

Emil Linke, Walter

Schulz und ein toter

Nazi-Wirt.

Die Auseinandersetzung 1931 um das Nazilokal »Richardsburg« und ihre Folgen. Eine Stadtführung mit Christian von Gélieu

Treffpunkt: Galerie Olga

Benario, Richardstr. 104

Anmeldung erforderlich:

forum@galerie-olga-ben-

ario.de, Tel. 030-626

16 51

Gutshof Britz

12. Juni – 14:00

Ein Schloss. Ein Park.

Eine Bank. Und Gäste.

Gartenbuchgespräche

auf einer Parkbank

Beate Reuber stellt den

Autor Markus Meyer

und dessen Buch »Oase

kühler Garten« vor.

Eintritt: 10 / 7 €

Gutshof Britz,

Alt-Britz 73

Heimathafen – Studio

10./11./17./18. Juni –

19:30

Madre* – Es ist nie zu

spät für eine glückliche

Kindheit

Suche Tochter, biete

Mutter – ein Stück über

Liebe und Sehnsucht,

über Verabredung und

Verbindlichkeit, aber

auch über deren käuf-

lichen Wert.

Karten: 13 / 18,50 €

Heimathafen

Karl-Marx-Str. 141,

interkular gGmbH

17. Juni – 17:00- 20:00

Kochabend

Eingeladen sind alle Be-

wohner des Schiller- und

Wartheckiez

interkular gGmbH

Lichtenraderstr. 12

Kiezversammlung 44

12. Juni – 12:00-14:00

Selbstorganisierte

Kiezversammlung zur

Mietkrise in Nordneu-

kölln

Wir suchen gemeinsam

Wege, wie alle Hilfe be-

kommen können, die sie

brauchen! Jeder hat das

Recht in einem schönen

Kiez zu wohnen!

Jugendclub Manège

Rütlistr. 1-3

Kunstbrücke

bis 24. Juli

Aliens are temporary

– eine mutierende

Erzählung

Das Ausstellungsprojekt vereint zeitgenössische

Künstler, die sich mit alternativen (Kosmo-) Visionen auseinander setzen und neue Körper, Subjekte und Lebensentwürfe kreieren.

Kunstbrücke am Wil-

denbruch, Wildenbruch-

brücke

Nachbarschaftstreff

dienstags – 18:30-20:30

Kostenfreie Mieterbera-

tung.

dienstags – 11:00-13:00

Handyberatung

bei Ärger mit dem Handy

Nachbarschaftstreff Schil-

lerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper

11. Juni – 20:00

Premiere: Paradise Lost

The Genesis of Musical

Warum zum Teufel muss

der Mensch immer alles

können wollen? Dafür

muss er dann das Para-

dies verlassen Richtung

Diaspora. Und das ist

für den Musicaldarsteller

das Billighotel in der

Provinz – wo man am

Stadttheater ein neues

Musical probt.

bis 23. Juli

Karten: 22 €

Neuköllner Oper

Karl-Marx-Str. 131

Neuköllner Zeitreisen

11. Juni – 13:00- 18:30

Neuköllner Heimat? !

Gibt es das ?

Ziel ist es, den häufig

wie selbstverständlich

benutzten Begriff von

unterschiedlichen Seiten

zu betrachten.

Eintritt: frei

Ort: Einkaufszentrum

Neuköllner Tor, Raum 1

Stadtführungen durch

Henning Holsten.

18. Juni– 14:00 – 16:15

Beatniks, Rocker und

Punks

Kultstätten Neuköllner

Musikszenen

Treffpunkt: Eingang Neue

Welt an der Hasenheide

19. Juni – 14:00- 16:15

Sanssouci in Neukölln

Der Körnerpark

Treffpunkt: Parkeingang

Jonasstr / Ecke Witt-

mannsdorfer Str.

Anmeldung zu allen

Veranstaltungen: VHS

Neukölln

Rotbart

14. Juni – 20:30

Lesung

Benno Flügel liest aus

seinem Buch »Rausch

und Reue«

Rotbart, Böhmsche Str. 43

Stadtführungen

Herr Steinle

11. Juni – 14:00

Schillerkiez und Roll-

bergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider

Kieze und darum, was

Horst Buchholz mit

dem Schillerkiez und

der Hauptmann von

Köpenick mit dem Roll-

bergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: vor Restaurant

Sanbok, Hermannstr.222

18. Juni– 14:00

Körnerkiez und Kör-

nerpark

Es geht um die Entstehung

des Kiezes und um

Reinhold Kiehl, den

Rixdorfer Stadtbaurat.

Außerdem gibt es Infor-

mationen zum Ilsenhof

und zu Franz Körner,

dem Namensgeber des

Körnerparks.

Treffpunkt: Leuchstoff

Kaffeebar, Siegfriedstr. 19

25. Juni – 14:00

Damals und Heute am

Richardplatz

Die Geschichte der

Böhmen in Neukölln

und Interessantes über

die Schmiede, die

Bethlehemskirche und

weitere Gebäude am



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSKHOENIG-BERLIN.DE



BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



19:00 - 4:00
SANDMANN
NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE
REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Internet, theoretisch

Es ist bestimmt schon zwei Jahre her, dass mein Router kaputt ging. Allein um das herauszubekommen, benötigte ich Hilfe. Immerhin hatte ich eine Diagnose.

Ich erkundigte mich nach Routern, die für meine Geräte passen könnten. Wieder wurde mir geholfen. Ich bekam einen neuen, jedoch ein altes Modell geschenkt. Als sich ein Übernachtungsgast bei mir anmeldete, sah ich meine Chance gekommen. Er folgte meiner Bitte, das Internet wieder in Gang zu setzen.

Leider scheiterte der Versuch. Es fehlten irgendwelche Kabel und der hilfsbereite Gast fuhr wieder weg.

Zwischenzeitlich ließ der Vermieter neue Buchsen in allen Wohnungen des Hauses einbauen. Ob und wann sie aktiviert

wurden, blieb zunächst ein Geheimnis. Ich hatte mich an den Zustand gewöhnt, zuhause kein Internet zu haben. Da mein



Fernseher auch internetabhängig ist, ist auch die Mattscheibe seit zwei Jahren schwarz. Das Festnetztelefon funktioniert auch nicht mehr, aber es gibt ja noch mobiles Telefonieren. Seither lese ich wieder viele Bücher und weiß mich auch sonst gut zu beschäftigen. Kurzum,

ich vermisse genauegenommen nichts.

Es muss im Monat Mai dieses Jahres gewesen sein, als ich meine alte Post aufräumte. Dort entdeckte ich einen alten Brief meiner Telefongesellschaft, dass ich doch bitte den neuen Router, der mir zugesendet wird, nicht zurückweisen sollte, denn nur mit diesem Router sollte das Internet wieder funktionieren. Leider hatte ich kurz zuvor ein Paket zurückgewiesen, denn schon zu oft war ich Opfer von Paketbetrügereien gewesen. In dem Paket schien sich ein technisches Gerät zu befinden, von dem ich nichts verstand.

Zwar sind alle meine Anrufe bei der Telefongesellschaft erfolglos geblieben, aber immerhin weiß ich nun, dass theoretisch alles gehen könnte.

100% Tempelhofer Feld

**Wir setzen uns ein für die grüne Lunge Berlins,
für Naturerleben und Erholung.**



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV



Seniorenwohnanlagen e.V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)**Chef vom Dienst:**

Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:

Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hlb), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Fränk Stiefel, Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp), Sonja Lawin (sl)

Maria Glänzel (mg)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die**Juliausgabe:**

22.06.2022

Erscheinungsdatum:

01.07.2022

Anzeigen:

Petra Roß
0162-9648654
Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

twitter@KuK_nkn

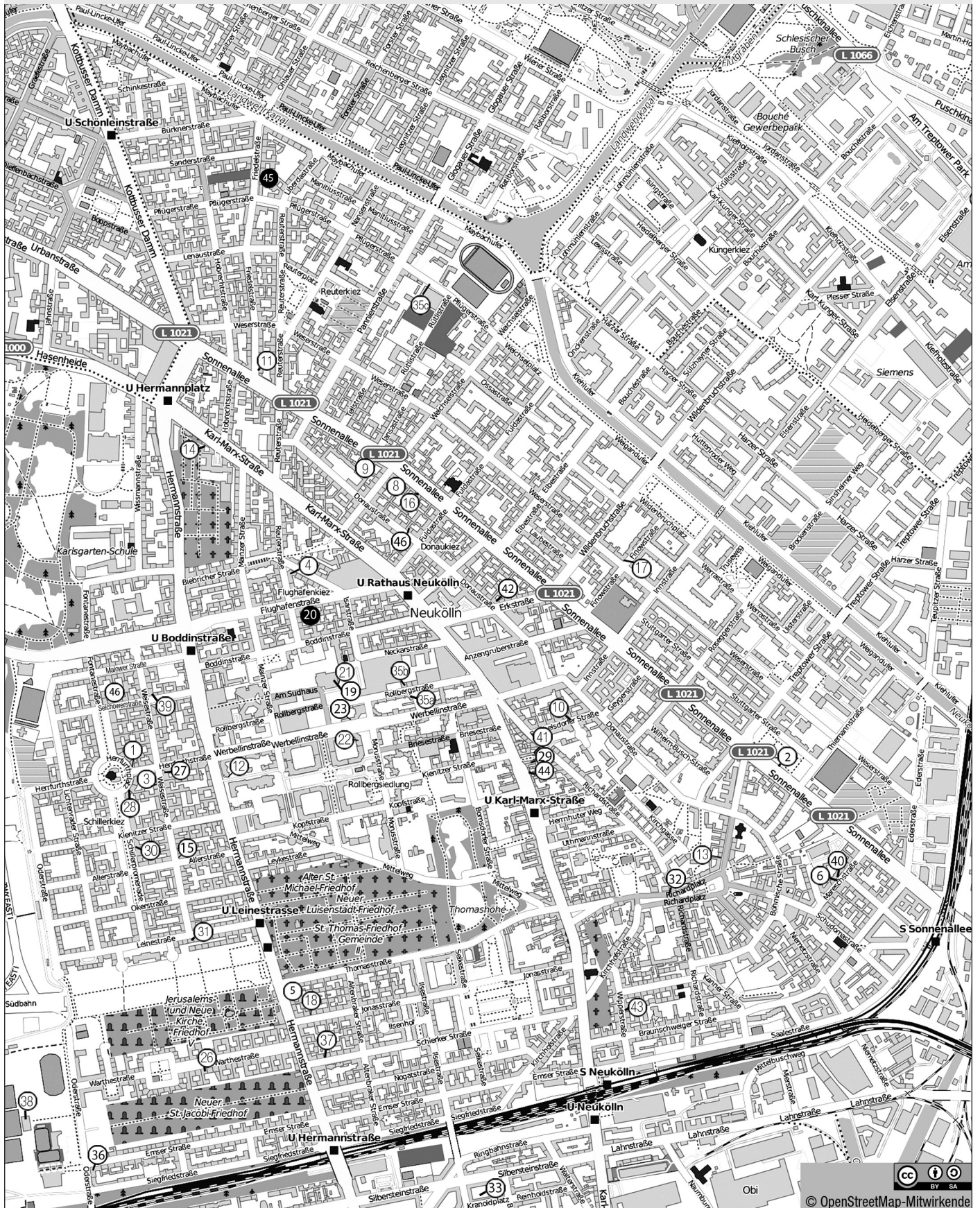
Druck: schnieke
letterpress berlin
Gerhard-Winkler-Weg 13
12355 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|---|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld
Friedelstraße 58 | 20 Wanna Eat
Flughafenstr. 25 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 40 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 2 Hertzberggolf
Sonnenallee 165 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 31 Pomeranze
Leinestraße 48 | 41 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Gute Seite
Richardplatz 16 | 42 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 5 it's a long story
Hermannstraße 178 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 44 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 YaMe Sushi
Friedelstr. 24 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çaglar
Bendastraße 11 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 26 Café Plume
Warthestraße 60 | 36 Taverna Olympia
Emser Straße 73 | 46 Frauentreffpunkt
Selchower Strasse 11 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | 37 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas
Schrader
Schierker Straße 26 | 47 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Kindl Zentrum für
zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 28 Landsmann Interna-
tionale Spirituosen &
Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 SV Tasmania
Oderstraße 182 | 48 Jugendclub Manège
Rütlistraße 1-3 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | | 29 Saalbau
Karl-Marx-Straße 141 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 1. Juli 2022



Adressen-
verzeichnis auf
Seite 15.
Schwarze Punkte
sind Verweise von
Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf
die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654